

und neunziger Jahren dieses Jahrhunderts mit Schiefer gedeckt. Das Wirtschaftsgebäude ist in dem Jahre 1876 neu erbaut. Dem Pfarrlehn gehören außer etwa 30,000 Mark baren Kapitalien einschließlich des Grundsteuerentschädigungskapitals und der Pfarrvakanzkasse, jedoch ausschließlich des Renten-Ablösungskapitals, ungefähr 24 Hektar Grundbesitz einschließlich 3 Hektar Wald — ein für die Gemeinde insofern sehr wertvoller Umstand, als sie zur Besoldung des Pfarrers nur wenig aufzubringen hat, da dessen Einkommen in der Hauptsache aus den Erträgen des Substantialvermögens des Pfarrlehns fließt, neben den Zinsen des dem Pfarrlehn gehörigen, bei der königlichen Kultusministerialkasse verwalteten Ablösungskapitals von 15,600 Mark.

Eigentümlich berührt es uns heutzutage, aus den Erbregistern zu erfahren, daß die beiden Pastoren Loffius und Pastor Pistorius hier Güter bestellen und bewirtschaftet haben, und in einem Aktenstücke zu lesen, wie Pastor Franke im Jahre 1717 darauf hinweist, daß sowohl er als sein Vorfahrer im Amte seit geraumen Jahren das Gemeindefeld, den Viehweg genannt, in Pacht gehabt, und eifrig darauf hält, daß solch Pachtverhältnis alle sechs Jahre erneuert wird, auch getreulich registriert, daß solches von 1717—1734 geschehen. Der „Viehweg“ liegt längs des Oberlangenauer Pfarrgutes. Der Pfarrer hat also außer den beiden Pfarrgütern auch noch Pachtgüter selbst zu bewirtschaften für angemessen und vorteilhaft befunden — und heute?

Das Pfarrarchiv enthält außer den bis in die Zeit nach dem dreißigjährigen Kriege zurückreichenden Symbolrechnungen nur wenig Bemerkenswertes: alte Bibel- und Konfessiondrucke aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Die Kirchenbücher, teilweise in alte katholische Messbücher mit vier Notenlinien gebunden, beginnen mit dem Jahre 1550, also bald nach dem ihre Einrichtung anordnenden Mandat des Kurfürsten Moriz, und sind, von der ursprünglich dürftigsten Kürze der Einzeleinträge immer vollständiger werdend, fortgeführt bis 1632, bzw. 1637. Dann giebt es nur ein Taufbuch von 1653—1673. Von 1673 bis 1698 ist kein Kirchenbuch vorhanden. Es müssen aber Kirchenbuch-Einträge in der ganzen Zeit, etwa mit Ausnahme der Zeit von 1632 an bis Ende des großen Krieges, wo Sachsen und auch unsere Gegend die ganze verheerende Macht des

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Freiberg I.

Krieges zu fühlen bekam, das Gemeinwesen verödet, und an ein geordnetes Gemeindeleben gar nicht zu denken war, vorhanden gewesen und später nur verloren gegangen sein, denn von der Hand des Pastors Franke (1698—1738) ist eine statistische Zusammenstellung der Geborenen und Gestorbenen vom ganzen 17. Jahrhundert noch im Archiv vorhanden. Von 1698 an sind dann die Kirchenbücher wieder vollständig da — eine Fundgrube interessanter Notizen, z. B. daß 1582 Paul Luther, des Reformators Sohn, der kurfürstliche Leibarzt, mit seinem Weibe Anna geb. von Warbeck hier bei Joseph von Hartigsch Pathe gestanden, ebenso 1586 eine Magdalena von Bora (die Hartigsch's und Bora's waren wahrscheinlich verwandt), daß der Pfarrer zu jedem Taufessen einzuladen war, über Kirchenzucht u. s. w.

Nicht minder wichtig für die Kenntnis der Vergangenheit sind die noch vollständig vorhandenen Erbregister aus dem Jahre 1651 und andere Aufzeichnungen, die dem Rittergute Niederlangenau gehörigen 19 Urkunden (landesherrliche, erbherrliche Lehnbriefe und Kaufverträge), deren älteste aus dem Jahre 1405 stammt, ganz besonders aber die 1698 von dem damals antretenden, nach allen Anzeichen sehr tüchtigen Pfarrer Franke angelegte Chronik von Langenau, die aber, von ihm bis zu seinem Tode 1738 geführt, von seinem Nachfolger und Schwiegersohn, Pastor Fiedler, nur bis 1745 fortgesetzt worden ist, um erst im Jahre 1811 von Pastor Engel wieder aufgenommen, jedoch auch nur bis 1820 geführt zu werden. Von da an ruht sie wieder, bis Berichterstatter mit seinem Amtsantritte 1893 ihre Fortführung wieder begonnen hat.

Den Schluß bilde die von Pastor Franke angelegte, von den Nachfolgern fortgesetzte, vom Berichterstatter auf Grund der Forschungen in den Kirchenbüchern ergänzte, bzw. berichtigte

Series Pastorum Langenaviensium:

1. 153? Donat Weise, wahrscheinlich vorher römischer Priester. 2. 1541 Gregorius Schübel, gest. 1566. 3. 1566 Petrus Loffius (Lohse) aus Oderan, vorher 1564 Pfarrer in Harthau, hier gest. 1598. 4. 1598 Melchior Loffius, Nefte des Vorigen, ebenfalls Dederanus, 1578 Fürstenschüler in Pforta, 1589 Diakonus in Kahren, 1594 Pfarrer in Syhra, ohne sein Zuthun hierher berufen, hier gest. 1631. 5. 1632 Georgius